

SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 2 – Ausgabe 1 – Januar 2023
GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & BOTSCHAFT VON SRI SATHYA SAI

*Alles ist in der Liebe. Wir müssen also dieses Prinzip der Liebe erfahren
und das Neue Jahr mit Liebe beginnen:*

Beginne den Tag mit Liebe.

Erfülle den Tag mit Liebe.

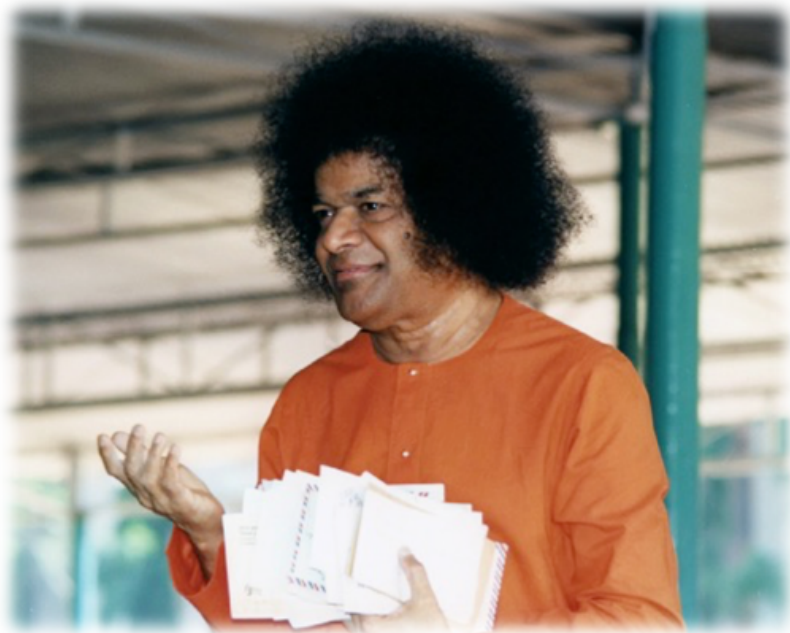
Verbringe den Tag mit Liebe.

Beende den Tag mit Liebe.

Dies ist der Weg zu Gott.

*An diesem Tag sollten wir in allen Bereichen mit der Liebe beginnen. Das
Land wird mit dieser Liebe gedeihen. Es sollte keinen Unterschied bezüg-
lich Nationalität, Kaste, Glaube und Religion geben. „Mögen alle Welten
glücklich sein.“ Wenn alle glücklich leben, werden wir glücklich sein.*

Sri Sathya Sai Baba, 1. Januar 1994



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT
BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

LEITARTIKEL	
Weg zur Befreiung.....	3
GÖTTLICHE REDE ZUM NEUEN JAHR	
Pflegt Nachsicht und Liebe.....	10
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Reise zur Selbstverwirklichung.....	17
AUS DER GÖTTLICHEN FEDER	
Sei so glücklich wie immer, was auch geschieht	20
HUMANITÄRER DIENST	
Liebe in Aktion.....	22
GESCHICHTE DER SSSIO	
Israel	24
GLORIE DER WEIBLICHKEIT	
Göttliche Mutter Sai & Mutterschaft.....	25
VON DEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN (YOUNG ADULTS; YA)	
Ideale Sai Junge Erwachsene	28
SATHYA SAI ERZIEHUNG	
Gedichte	31
SSSIO ONLINE	
Veranstaltungen und Websites.....	32



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 2 · Issue 1 · January 2023 · ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2023 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization

LEITARTIKEL

Weg zur Befreiung

Wir wünschen allen ein glückliches und heiliges Neues Jahr, mit Liebe, Frieden und Glückseligkeit. Den Übergang zu einem neuen Jahr zu markieren, ist eine Tradition, aber Swami erinnert uns daran, dass jeder Moment neu ist und jede Sekunde neu ist. Da der Neujahrstag ein Anlass zum Feiern und Besingen seiner Herrlichkeit ist, ist das Denken an Ihn in jedem Moment der beste Weg, um das Neue Jahr zu begrüßen. Swami sagt, dass der Tag, an dem wir Seine Herrlichkeit besingen, uns an Ihn erinnern und Seine Geschichten erzählen, der „wahre Tag“ ist, ein gut verbrachter Tag; alle anderen Tage sind vergeudete Tage.

Wir sind die gesegnetsten und glücklichsten Menschen in der Geschichte der Menschheit, weil wir den wunderbaren Darshan Gottes genossen haben und weiterhin genießen. In früheren Yugas mussten die Menschen viele Jahre lang große Entbehrungen auf sich nehmen, um einen kurzen Blick auf Gott werfen zu können. Dhruva hatte Jahre lang Askese geübt für einen kurzen Blick auf Vishnu. Shabari wartete Jahrzehnte auf einen kurzen Blick auf Sri Rāma. Aber wir haben so viele Darshans von Swami genossen und erhalten weiterhin seinen Segen durch viele Fotos und Videos, die er uns geschenkt hat, die kein anderer Avatar hinterlassen hat.

Schon das Betrachten seines Bildes ist sein Darshan. Wir sind wirklich gesegnet, seinen Namen gehört und ihn gesehen zu haben. Vor allem aber sind wir glücklich, seine universelle und ewige Botschaft gehört zu haben, denn jedes Wort von Swami ist die

Essenz der heiligen Schriften. Er ist die Quelle allen Wissens. Er ist alles. Wir sind lediglich Marionetten, die ihre Rollen entsprechend den Fäden spielen, die Er zieht.

Er versicherte uns: „Mī Intane Ventane Jantane Kantane Untanu - Ich werde in eurem Hause wohnen, euch begleiten und eure Augen sein, die euch führen. Weiter versprach Er: „Ich bin bei dir, in dir, neben dir, über dir, unter dir.“ Er ist allgegenwärtig. Immer mehr Menschen auf der ganzen Welt erleben auf verschiedene Weise seine Herrlichkeit und Liebe, seitdem er seinen Körper verlassen hat. Um Ihn zu erfahren und unsere Dankbarkeit auszudrücken, sollten wir seine Lehren praktizieren. Swami bittet: „Wenn ihr mich wirklich liebt, praktiziert meine Lehren.“

Lasst uns tief in ein Lied eintauchen, das Swami selbst geschrieben hat: Satya Dharmamu Shānti Premalato, Nī Nitya Jīvana Yatra Sagincu (Fahre fort mit deiner täglichen Pilgerreise des Lebens, indem du dich an die Prinzipien von Wahrheit, Rechtem Handeln, Frieden und Liebe hältst). Swami hat das Lied, das aus neun Strophen besteht, nicht nur komponiert, sondern auch gesungen. Dies ist ein sehr passendes Lied, um das Neue Jahr zu beginnen, da es beschreibt, wie wir unser Leben auf der Grundlage menschlicher Werte führen sollten. In diesem wunderschönen Lied gibt uns Swami die Quintessenz des Vedanta und wie wir das Ziel des Lebens, nämlich die Befreiung selbst, erreichen können. Jeder fasst am Neujahrstag Vorsätze. Lasst uns unsere auf der Grundlage der in

diesem Lied dargelegten Grundprinzipien fassen.

Strophe 1

Satya Dharmamu Shānti Premalato

Nī Nitya Jivana Yatra Sagincu (Jīva...)

„O Verkörperte Seele! Fahre fort mit deiner täglichen Pilgerreise des Lebens, indem du dich an die Prinzipien: Satya (Wahrheit), Dharma (Rechtes Handeln), Shānti (Friede) and Prema (Liebe) hältst.“

Yatna Prayatnamul Mānava Dharmamu

Jayapajayamulu Daivādhīnamu (Sathya Dharmamu...)

„Die Pflicht des Menschen ist es, immer wieder Anstrengungen zu unternehmen. Erfolg oder Misserfolg hängen von Gottes Willen ab.“

Diese Strophe fasst die Essenz des Liedes zusammen. Swami sagt, dass unser Leben eine Pilgerreise ist, die wir durch die Praxis der Werte von Satya, Dharma, Shānti und Prema vollenden sollten. Er sagt sehr schön: Yatna Prayatnamul Mānava Dharmamu - Unsere Pflicht ist es nur, uns zu bemühen und zwar aufrichtig.

In Seinen Schriften in der Prema Vāhīnī stellt Swami fest, dass es drei Arten von Menschen gibt, die unter denen erkannt werden können, die danach streben, Gutes zu tun und den Weg der Selbstverwirklichung beschreiten möchten.

1. Diejenigen, die von Problemen, Verlusten und Schwierigkeiten zu sehr eingeschüchtert sind, um das Vorhaben zu beginnen. Sie sind von der niedrigsten Art.
2. Diejenigen, die, nachdem sie die Reise begonnen und ein Stück des Weges zurückgelegt haben, von Hindernissen und Enttäuschungen deprimiert, in der

Mitte aufgeben. Sie sind von mittlerer Art.

3. Diejenigen, die unerschütterlich mit Ruhe und Gelassenheit auf dem Weg bleiben, egal wie mühsam er auch sein mag, diese sind natürlich von der höchsten Art. Diese Standhaftigkeit, dieser Glaube und diese Beständigkeit ist das Merkmal des Devotees (Bhakta).

Deshalb sagt Swami: „Anstrengung und aufrichtiges Bemühen ist unsere Pflicht“. Aber wir müssen uns daran erinnern, Jayapajayamulu Daivādhīnamu - Erfolg und Misserfolg liegen in Seiner Hand. Manche Leute denken fälschlicherweise, dass Hingabe bedeutet, dass Swami sich auch um die Anstrengung kümmern wird. Swami hat nicht gesagt, dass wir unsere Anstrengungen aufgeben sollen. Er sagte nur, dass wir uns den Ergebnissen unserer Bemühungen hingeben sollten. Wir müssen uns aufrichtig bemühen und Ihm die Ergebnisse überlassen.

Deshalb sagte auch Jesus: „Bittet, so wird euch gegeben werden.“ Lasst uns weiter bitten. „Klopft an, und es wird euch aufgetan werden.“ Wir sollten immer wieder anklopfen, bis Er uns öffnet. Er ist so gütig. Aber wir müssen einen starken Glauben haben. Er möchte sehen, wie aufrichtig wir sind und wie ernsthaft unsere Gebete sind. Deshalb sollten wir unsere Bemühungen mit Entschlossenheit fortsetzen.

Strophe 2

Bhaktitoda Bhagavantuni Dalacucu

Nitya Dharmamulu Nirvartincina

Atti Janakunaku Rajayogamuna Andarāni Mokshambu Andene (Sathya Dharmamu...)

„König Janaka erlangte das Unerreichbare, Moksha (Befreiung), indem er seine

königlichen Pflichten ausübte, während er hingebungsvoll an Gott dachte.“

In dieser Strophe gibt Er das Beispiel von König Janaka, dem Vater von Mutter Sītā. Janaka wird auch Videha genannt, derjenige, der kein Körperbewusstsein hat. Swami sagt, dass er das höchste Ziel - Moksha, Befreiung - erreicht hat, indem er seine täglichen Pflichten erfüllte, während er stets mit Hingabe an Gott dachte.

Dies ist der einfachste Weg zu unserer Befreiung. Bhagawan Baba sagt, dass der Geist mit Gedanken an Gott gesättigt sein sollte, während die Hände die Arbeit Gottes tun sollten - Kopf im Wald, Hände in der Gesellschaft. Wenn wir das tun, sagt Er, sind die Ergebnisse garantiert.

„Karunakai Kāci - Pondandī.“

„Ich werde dich niemals verlassen, aber du musst geduldig auf meine Gnade warten.“

Er wird die Aufgabe in Seiner eigenen Zeit erfüllen.

Jede Arbeit muss auf das Beste ausgeführt werden. Swami hat nicht gesagt, dass man nur für große Dinge sein Bestes geben sollte. Selbst eine kleine Tat muss so gut, wie es unseren Fähigkeiten gemäß können, ausgeführt werden. Swami Vivekananda sagte, dass ein Schuster, der das beste Schuhpaar herstellt, genauso großartig ist wie der König, der das Königreich regiert. Was immer wir auch tun, Swami erwartet von uns, dass wir unser Bestes geben.

Swami versichert uns:

„Denkt ständig an Gott, macht eure Arbeit euren Fähigkeiten gemäß so gut ihr könnt, und ihr werdet Moksha (Befreiung) erlangen.“

Strophen 3-4

Hridaya Bhūmulu Sāgu-Ceyandi

Mī Manasu Madakaga Gunamule Yeddu

Vivekamanu Calakolanu Tīsi

Vishālamagu Mī Hridayamu Dunnudu (Satya Dharmamu...)

„Bestell das Land deines Herzens. Mit deinem Verstand als Pflug, guten Eigenschaften als Ochsen, Unterscheidungsvermögen als Peitsche, pflüg das weite Land deines Herzens.“

Manava dhairyame Mancī Yeruvuga

Premadharale Panta-Vittuluga Bhakte

Varshamu Bhāvame Kalupulu

Brahmānandame Pandedi Panta (Sathya Dharmamu...)

„Der Mut des Menschen ist guter Dünger. Die Ströme der Liebe sind die Samen, die gesät werden sollen; Hingabe ist der Regen. Entferne die Ideen, die wie Unkraut sind und die Gefühle, die du nicht willst, und empfang die reiche Ernte von Brahmānanda (göttliche Glückseligkeit).“

In der vorherigen Strophe beschreibt Swami, wie wir Moksha erlangen können. In den Strophen 3 und 4 beschäftigt Er sich mit Brahmānanda, der höchsten Glückseligkeit. Wir alle wollen kleine Freuden (Vishayananda). Aber Brahmānanda ist die höchste Glückseligkeit. Laut Taittirīya Upanishad ist Brahmānanda 1030, also eine Quintillion mal größer als das gewöhnliche Ānanda, Manushyānanda genannt, welches die Glückseligkeit ist, die von einer Person erfahren wird, die jugendlich, körperlich stark, attraktiv, intelligent, gelehrt, sehr reich, extrem mächtig, berühmt und mit edlem Charakter ausgestattet ist. Wie erlangen wir Brahmānanda? Swami gibt

uns eine wunderschöne Metapher. Das Herz ist wie ein Feld. Der Pflug ist unser Verstand. Die guten Tugenden, die wir entwickeln, sind Ochsen. Die Peitsche, die die Ochsen kontrolliert, ist das Unterscheidungsvermögen. Swami möchte, dass wir ein grundlegendes Unterscheidungsvermögen besitzen. Was auch immer wir tun, wir müssen uns fragen: „Ist das gut; ist es zum höchsten Wohl der Gesellschaft und zum Wohl aller?“

Das ist grundlegendes Unterscheidungsvermögen. Wir müssen dem grundlegenden Unterscheidungsvermögen für unser höchstes Wohl und dem höchsten Wohl aller folgen.

Was ist der Dünger? Es ist Mut. Manchmal werden wir von Hindernissen und Schwierigkeiten entmutigt. Wir sollten den Mut haben, dass wir unser Ziel mit göttlicher Gnade erreichen werden. Und was sind die Samen? Swami sagt, die Liebe ist der Same. Der Regen ist die Hingabe. Wenn wir eine gute Ernte wollen, müssen wir alle diese Zutaten haben. Die gesamte Ernte ist Brahmānanda. Wenn wir Brahmānanda wollen, müssen wir unsere Herzen, mit Hilfe des Verstandes und guten Tugenden, mit der Peitsche des grundlegenden Unterscheidungsvermögens, dem Dünger des Mutes und dem Samen der Liebe kultivieren. Der Regen der Hingabe wird die Samen sprießen lassen und die Ernte von Brahmānanda (ewige Glückseligkeit) erzeugen.

Strophe 5

Prakriti Dharmamu Pattu Vidakandi Karma-Yogame Janma

Dharmambu Smarane Mānava Janma-Rahasyamu

Sādhane Bhaktula Sāra-Lakshanam (Sathya Dharmamu...)

„Verlier nicht den Halt von Prakriti Dharma (natürliche Pflicht). Karma Yoga heiligt dein Leben. Das Geheimnis der menschlichen Geburt ist das ständige Gedenken an Gott. Sadhana (spirituelle Praxis) ist das Kennzeichen eines Devotees.“

In diesem Vers betont Swami, dass wir unser Prakriti Dharma tun sollen, welches unser natürliches Dharma ist. Wir alle haben Pflichten als Hausherr, Ehemann, Ehefrau usw. oder am Arbeitsplatz als Chef oder Angestellter oder in der Organisation als Vorstand oder als Devotee. Was immer unser Dharma ist, wir müssen unsere Pflicht mit größter Aufrichtigkeit erfüllen.

Swami sagt, Karma-Yogame Janma Dharmambu, d.h. wir müssen unser Karma oder unsere Handlungen als unsere Verpflichtung erfüllen. Vom Moment unserer Geburt an, bis zu unserem allerletzten Atemzug, müssen wir unsere Pflichten erfüllen. Deshalb sagt auch Bhagawan Krishna in der Bhagavad Gītā (3:22): „Na Me Pārthāsti Kartavyam Trishu Lokeshu Kincana; Nānavāptam Avāptavyam Varta Eva Ca Karmani. - In diesen drei Welten habe ich keine Arbeit zu tun, aber um ein Beispiel zu setzen, arbeite ich“. Swami war das beste Beispiel für diesen Rat. Er hat jede Minute Seiner Zeit für das Wohl der Menschheit aufgewendet; indem Er diente, führte und jeden beschützte. Ich erinnere mich an die Zeit, als Er einen Hüftbruch hatte und wir bei Swami waren. Er hatte einen Stapel von Briefen und trotz Seiner schmerzhaften Verfassung hat Er sie immer noch gelesen, beantwortet und seine Segnungen in die Antworten fließen lassen.

Er hat uns ein Beispiel gegeben, wie man seine Arbeit im Sinne von Nishkama Karma (selbstloser Dienst) verrichtet.

Swami sagt Smarane Manava Janma Rahasyamu - das Gedenken an Gott ist das Geheimnis des Lebens. Wie Prahlada sollten auch wir ständig an Gott denken. Ein weiteres großartiges Beispiel ist Hanuman, der den hingebungsvollen Aspekt der Dienens gegenüber Sri Rāma verkörpert hat. Obwohl er immer Gottes Arbeit verrichtete, wiederholte jedes seiner Haare ständig Rāma, Rāma, Rāma. Das ist die wahre Sadhana (spirituelle Praxis). Sich immer an Ihn zu erinnern und Seine Arbeit zu tun, ist wahre Sadhana.

Strophe 6

Kashta-Sukhamulu Karmalanakandi

Mana Ishta-lopame Kashtamaunandi

Pattavidaka Ā Pādamu Kolicina

Gattu-Jercuta Tana Paniyenu (Satya Dharmamu...)

„Sag nicht, dass Schwierigkeiten und Freuden dein Karma (Schicksal) sind. Wenn deine Wünsche nicht erfüllt werden, nennst du es Leiden. Wenn Du Seine Lotusfüße mit Hingabe und Entschlossenheit verehrst, ist es Seine Pflicht, Dich ans andere Ufer des Flusses von Samsara (weltliches Leben) zu bringen.“

Wir alle durchlaufen Kashtalu und Sukhamulu - Schwierigkeiten und Freuden im Leben. Swami sagt, wir sollten nicht Karma die Schuld dafür geben. Unsere Vorlieben und Abneigungen sind für unsere Schmerzen oder Freuden verantwortlich. Die Gegenstände an sich sind weder gut noch schlecht. Es ist unsere Einstellung ihnen gegenüber, die den Unterschied ausmacht. Was zu einer Zeit gut ist, kann zu

einer anderen Zeit nicht gut sein. Deshalb sagt Baba, dass wir nicht Karma die Schuld geben sollten.

Daher müssen wir Vorlieben und Abneigungen überwinden. Der beste Weg, um dies alles zu überwinden, ist „Pattavidaka Ā Pādamu Kolicina Gattu-Jercuta Tana Paniyenu - Sich immerzu an Seinen Füßen festhalten und Ihn verehren, dann wird Er Euch über den Ozean von Samsara bringen.“ Swamis erste Botschaft war der Bhajan „Mānasa Bhajare - Verehere die Füße des Gurus in deinem Herzen und Er wird dich über den Ozean von Samsara bringen.“ Wir sollten also niemals seine Füße verlassen.

Strophe 7

Yedanu Vidadu Yedabāyaledu

Mimmelucundu Ye Velanu Sai

Karunaye Atadu Atade Karunani Karunakai Kāci Pondandī (Sathya Dharmamu...)

„Sai wird dein Herz nicht verlassen. Er wird dich niemals verlassen. Er wird sich immer um dich kümmern. Sai ist Mitgefühl. Mitgefühl selbst ist Sai. Suche und warte auf Sein Mitgefühl.“

Wenn wir diese Strophe im Gedächtnis behalten, werden wir niemals unglücklich, niedergeschlagen oder deprimiert sein. Swami sagt, dass, sobald wir Ihm gehören, wir Ihn auch dann nicht verlassen können, wenn wir es wollen. Er versichert uns dieses Versprechen auch mit Nachdruck: Sai wird Euch zu jeder Zeit beschützen, ob ihr im Himmel oder auf der Erde seid, ob ihr euch in einem Wald oder in einer Stadt oder in einem Dorf befindet. Lasst uns immer an diese Zusicherung von Swami denken.

Er erklärte, dass Sai Mitgefühl ist und dass Mitgefühl selbst Sai ist. Aber es gibt eine

Bedingung: „Karunakai Kāci Pondandī“ - „Ich werde dich niemals verlassen, aber du musst geduldig auf meine Gnade warten.“ Er wird die Aufgabe zu seiner eigenen Zeit erfüllen. Seine Verzögerungen sind keine Verweigerungen, obwohl wir ungeduldig mit Ihm werden. Ein Beispiel: Im Juni sagte Swami den Eltern eines Mädchens, dass sie im Dezember heiraten werde. Die Familie, Freunde und alle anderen machten sich im Dezember bereit. Sie waren mit Schmuck und anderen Vorbereitungen gut auf das Ereignis eingestellt. Aber der Dezember kam und ging. Es gab keine Hochzeit. Der nächste Dezember kam und ging, wieder gab es keine Hochzeit. Natürlich waren alle enttäuscht, einschließlich des Mädchens. Dann kam das Mädchen nach Amerika und nach einer langen Wartezeit von 18 Jahren heiratete sie im Dezember. Swami hielt sein Wort, aber sie musste 18 Jahre lang warten. Die meisten Menschen haben keine Geduld und wollen nicht warten. Swamis großes Mantra, das während des Darshans oft zu hören war, lautete: „Warte. Warte. Warte.“ Wir müssen geduldig warten, um seine Gnade und seinen Segen zu erhalten.

Strophe 8

Ashtasiddhula Sādhanendulaku

Adi Vatti Brahmatalo Kattiveyunuga

Dattamaina Ī Jivitātilo

Vatti Nāname Pattapagalau (Satya Dharmamu...)

„Warum sehnst du dich nach den Ashta Siddhis (der Macht der achtfachen Wunder)? Es binden dich nur mit trügerischem Ehrgeiz. Im dichten Dschungel dieses Lebens ist nur der Name Gottes das helle Tageslicht.“

In dieser Strophe beschreibt Swami das beste und einfachste Sadhana (spirituelle Praxis). Menschen wenden Hatha Yoga, Kriya Yoga und andere Praktiken, um Siddhis (besondere Kräfte) zu erlangen. Swami sagt, dass diese Kräfte uns an Täuschungen binden werden. Wenn wir uns nur an Seinen Namen erinnern und „Sai, Sai“ wiederholen, werden wir das Ziel erreichen. Wenn wir aufrichtig nach Ihm rufen, wenn wir aufrichtig um Ihn bitten, wird Er kommen. Swami sagt: „Vatti Nāname.“

Das einfache Wiederholen Seines Namens, wird uns über den Ozean des Lebens tragen. Im dichten Dschungel dieses Lebens ist nur der Name Gottes das helle Tageslicht. In einem Seiner Briefe an Schüler und Lehrer schrieb Swami, dass jene, die den Namen Sai immer auf den Lippen tragen, „Jīvanmuktas“ (während des Lebens Befreite) werden.

Strophe 9

Modati Pattunu Vidavabokandi

Ādipattulone Bhakti Pattandi

Yenni Bhadhala Pondina Bhagavat

Cintana Mātramū Vidakandi (Satya Dharmamu...)

„Gib nicht deinen Ersten Halt auf. Halte fest an deiner anfänglichen Hingabe. Gib den Gedanken an Gott nicht auf, auch wenn Du von so vielen Schwierigkeiten oder Leiden betroffen bist.“

Diese letzte Strophe ist sehr wichtig. Baba rät uns, von Anfang an in der Hingabe standhaft zu sein und unseren Halt nicht loszulassen.

Das Leben ist nicht einfach, aber die Mühen, Sorgen und Prüfungen sind vorübergehend und dienen unserem spirituellen Fortschritt. Swami gibt die Prüfungen, aber

Er kümmert sich auch um uns. Wir sollten Ihn immer im Gedächtnis behalten und in aufrichtiger Weise zu Ihm beten. Er hört jedem Gebet zu, aber Er wird zur richtigen Zeit antworten. Mit den Worten von Shirdi Sai Baba brauchen wir Glauben und Geduld (Shraddha und Saburī).

Wir müssen Gott an die erste Stelle setzen. SAI: Swami zuerst, Alle anderen als nächstes, Ich zuletzt. Sein Name SAI vermittelt diese wichtige Botschaft.

Wir sollten Swami und Seinem Namen, Seiner Herrlichkeit und Seiner Botschaft immer höchste Priorität einräumen.

Wenn wir seinen Namen „Sai Baba“ rufen, sollten wir daran denken, dass Swami unsere Mutter und unser Vater ist. Um SAI zu

erreichen, müssen wir drei Dinge tun. „S“ für Dienst (Service). „A“ steht für Verehrung (Adoration). „I“ steht für Erleuchtung (Illumination). Diese drei Pfade stehen auch für Karma (Handeln), Bhakti (Hingabe) und Jñāna (Wissen). Wir sollten selbstlosen Dienst leisten und von Seiner Herrlichkeit singen und uns dabei an Seine wunderbaren Līlas (göttlichen Spiele) erinnern. Wir sollten auch Selbstreflexion betreiben. Dann werden wir SAI erkennen - wir werden erkennen, dass Sai und Ich eins sind.

Lasst uns beten, dass Swami uns segnet, damit wir das Neue Jahr mit Hingabe und Entschlossenheit willkommen heißen können, um uns an Ihn zu erinnern und Seine Arbeit zu tun.

Jai Sai Ram



GÖTTLICHE REDE ZUM NEUEN JAHR

Pflegt Nachsicht und Liebe

Verkörperungen der Liebe! Es gibt keine bessere Zierde für die Hand als die Nächstenliebe, für die Zunge ist es die Wahrheit, und es sind die heiligen Schriften für die Ohren. Es gibt keine bessere Zierde.

Prema Rūpambu Brahmambu Premamayamu

Prema Premato Sandhimpa Nīmamagunu

Kāna Premanu Gattigā Kaligiyunna

Advitīyamu Pondanga Arhudagunu

„Liebe ist die Form von Brahman, Brahman ist von Liebe durchdrungen. Nur Liebe kann die Liebe erreichen. Wenn man also fest in der Liebe verankert ist, ist man berechtigt, den nicht-dualen Zustand zu erreichen.“ Telugu-Gedicht

Das wesentliche Ziel der Liebe ist der Verzicht. Unter keinen Umständen lässt die Liebe Raum für Hass. Liebe bewirkt, dass selbst eine weit entfernte Person euch näher und vertrauter wird. Prema, die Liebe, ist der Prāna, die Lebenskraft des Menschen, und der Prāna selbst ist Prema. Wer ohne Liebe lebt, ist wie ein Leichnam. Liebe zeigt sich nur lebendigen Menschen. Liebe und Leben sind daher miteinander verbunden und eng miteinander verknüpft. Die Liebe vertreibt nämlich das Gefühl des Getrenntseins und fördert das Gefühl des Einsseins.

Göttliche Liebe hat keine egoistischen Motive und kein Eigeninteresse

In diesem irdischen Leben manifestiert sich die Liebe in verschiedenen Formen,

beispielsweise in der Liebe zwischen Mutter und Sohn, zwischen Ehemann und Ehefrau und zwischen Verwandten. Diese Liebe, die auf physischen Beziehungen beruht, entspringt egoistischen Motiven und Eigennutz. Aber die Liebe zum Göttlichen ist frei von jeder Spur von Eigennutz. Sie ist Liebe allein um der Liebe willen. Das nannten die Vorfahren Bhakti, Hingabe. Diese Liebe hat drei Aspekte, die ein Dreieck bilden:

- ein erstes Merkmal dieser Liebe ist es, dass sie gibt und nicht nimmt
- zweitens kennt Liebe keine Angst
- und drittens ist reine Liebe nur um der Liebe willen da, ohne egoistisches Motiv.

Diese drei Winkel des Dreiecks der Liebe weisen gemeinsam auf Ergebenheit hin, auf Prapatti. Wenn man in dieser Haltung der Ergebenheit verweilt, erfährt man die Glückseligkeit des Göttlichen und erlebt das Prinzip des Geistes, des Ātman. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist Kshama, die Nachsicht, Duldsamkeit.

Duldsamkeit wächst in Zeiten der Not

Nur wer diese Haltung von Duldsamkeit hat, kann als Träger der heiligen Liebe gelten. Diese Haltung kann man nicht aus Lehrbüchern lernen. Man kann sie auch nicht von Lehrmeistern oder von sonst jemandem lernen. Man muss sie in Zeiten von Schwierigkeiten, Prüfungen und Bedrängnissen selbst entwickeln. Nur wenn man mit Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert ist, die Kummer und Elend

verursachen, kann diese Qualität von Nachsicht und Vergebung Fuß fassen und wachsen. Wenn ihr Problemen und Schwierigkeiten gegenübersteht, solltet ihr euch nicht aufregen und in Resignation verfallen, denn das ist ein Zeichen von Schwäche. Dann solltet ihr Toleranz und Vergebungsbereitschaft ins Spiel bringen und euch nicht aufregen, denn das führt zu Ärger, Hass und Rache. Ihr seid Verkörperungen von Stärke und nicht von Schwäche. Deshalb solltet ihr in Zeiten der Verzweiflung von dem Gefühl der Duldsamkeit erfüllt sein und bereit sein, zu vergeben und zu vergessen. Diese Eigenschaft von Kshama ist die größte Stärke für einen Menschen. Es gibt keine größere Kraft auf der Welt als Kshama.

Kshama ist Satyam, Wahrheit.

Kshama ist Dharma, Rechtes Handeln.

Kshama ist Ahimsa, Gewaltlosigkeit.

Kshama ist Yajña, Aufopferung.

Kshama ist Santoshamu, Glücklichkeit.

Kshama ist Dayā, Mitgefühl.

Kshama ist alles in allen Welten.

Der Mensch sollte mit Duldsamkeit glänzen

Sobald man diese großartige Eigenschaft der Duldsamkeit aufgibt, schleichen sich die bösen Eigenschaften des Zorns, des Hasses und der Eifersucht ein, so dass man seine menschliche Natur verliert und dazu getrieben wird, sich bösen Taten dämonischer Natur hinzugeben und zur tierischen Natur herabzusteigen. Der Mensch sollte mit menschlichen Eigenschaften glänzen. Heute tanzen Eifersucht und Hass wie Teufel auf der ganzen Welt. Eifersüchtige und hasserfüllte Menschen beschreiten den Weg des Bösen und bringen sich selbst ins

Verderben. Das beste Beispiel dafür sind die Kauravas im Mahābhārata. Die Brüder Duryodhana und Dushshāsana waren die Verkörperung des doppelten Übels von Hass und Eifersucht. Krishna sagte zu Dharmaja, dem Ältesten der Pāndavas, dass die von diesem Übel erfüllten Kauravas sich niemals bessern würden und sich niemals menschliche Eigenschaften aneignen könnten. Karna, eine Verkörperung des Egoismus, schloss sich den Pāndavas an, während Shakuni als Advocatus Diaboli weiteres Öl ins Feuer goss. Obwohl Duryodhana und Dushshāsana in eine angesehene königliche Familie geboren wurden, gaben sie infolge von Eifersucht und Hass ihre menschlichen Qualitäten auf und brachten der Familie Verderben und der ganzen Sippe den Tod. Krishna fügte noch hinzu, dass Neid ein gefährliches Krebsgeschwür ist, das die Wurzel des Lebensbaums anfrisst, während Hass der Schädling ist, der den Stamm des Baumes angreift. So wird der Baum des Lebens durch diese beiden Schädlinge vollständig zerstört. Die Kauravas waren Opfer beider Schädlinge und führten so ihren eigenen Untergang herbei.

Der Geist ist die Ursache für Leid und Glück

Man kann sich fragen, wie man diese gefährlichen Plagegeister Neid und Hass überwinden kann. Das gelingt, wenn ihr alle Sinnesorgane dazu bringt, im Einklang zu handeln. Dann verbessert sich die Duldsamkeit (Kshama) und man kann Neid und Hass überwinden. Sobald Duldsamkeit vorherrscht, arbeiten alle Organe harmonisch zusammen.

In einem Stück von Shakespeare ist König Richard immer neidisch auf andere. Dies führte zu seinem Ruin und schließlich zu

seinem Tod. Bhasmāsura, der berühmt berühmte Dämon, tat schwere Buße und erlangte Lord Shivas Gnade. Er erbat sich die Gabe, dass jeder, auf dessen Kopf er seine Hand hält, zu Asche verbrannt wird. Was geschah mit ihm? In einem göttlich inszenierten Spiel wurde er schließlich dazu gebracht, seinen eigenen Kopf zu berühren und sich so selbst zu Asche zu verbrennen.

Zorn erzeugt weiteren Zorn. Neid erzeugt noch mehr Neid. Die einzige Medizin gegen diese Probleme ist Einheit. Um Einheit zu erreichen, müssen wir das Menschsein kultivieren und verbessern, indem wir erklären: „Ich bin kein Tier, ich bin kein Dämon, ich bin ein menschliches Wesen.“ Wenn wir über dieses Menschsein und die Göttlichkeit meditieren, können wir die dämonischen Eigenschaften auf Distanz halten. Dazu müssen wir uns Zeit nehmen und uns anstrengen.

Einmal war Buddha auf Reisen. Eine Dämonin schwang ihr Schwert gegen ihn. Die Dämonin drohte: „O Buddha, gleich werde ich Dein Leben beenden und Dich fressen.“ Sie sagte: „Ich bin neidisch auf Deine Größe und Deine wachsende Beliebtheit.“ Buddha lächelte und antwortete: „Oh, neidische Dämonin, Ich liebe auch dich.“ Als die Dämonin das hörte, schämte sie sich. „Liebt Buddha auch mich?“, fragte sie sich. Sie spürte die Großherzigkeit des Buddha. Sie schämte sich und verwandelte sich in eine Taube, die fortan Seine Friedensbotschaft verbreitete. Das ist die Kraft der Duldsamkeit. Wir sollten denen vergeben, die Hass gegen uns hegen. Wir sollten denen verzeihen, die uns verletzen. So wird diese Duldsamkeit zu einer Rüstung für uns.

Das Gute oder Schlechte in dieser Welt haben nichts mit der Zeit zu tun. Das neue Jahr wird keinen Wohlstand und kein Glück

bringen. Der Zyklus von Sonnenuntergang und Sonnenaufgang erzeugt die Tage. Die Tage werden zu Monaten, und die Monate zu Jahren. Diese Reihenfolge wird eingehalten. Die Zeit ist also nicht der Grund für Freude oder Kummer. Ihr fragt euch, was für angenehme Erlebnisse das Neue Jahr bringen wird. Diese Art des Denkens zeugt von Schwäche. Für all unsere Schwierigkeiten, angenehmen Erlebnisse, für unseren Kummer und unsere glückseligen Erfahrungen ist unser Geist verantwortlich, nicht die Zeit. Wenn unser Geist gut ist, wird sich alles zum Guten wenden.

Gebt euch nur Gott hin

Die Zeit ist lediglich ein Zeuge. Die Zeit gehört zur Form Gottes. Gott ist die Erscheinungsform von Cit (Constant Integrated Awareness, dem ständigen ganzheitlichen Bewusstsein). Ist es nicht unsinnig zu denken, dass man durch dieses Gottesprinzip Kummer erfahren könnte? Gott ist wie ein Spiegel. In diesem Spiegel seht ihr ein Abbild eurer eigenen Handlungen, aber nicht das Abbild Gottes. Devotees beten zu Gott in neun Formen von Hingabe: Shraavanam (von der Herrlichkeit des Herrn hören), Kīrtanam (die Herrlichkeit des Herrn besingen), Vishnusmaranam (sich an den Namen des Herrn erinnern), Pādasevanam (die Lotusfüße des Herrn verehren), Vandanam (ehrfürchtiges Grüßen), Arcanam (Gottesdienst), Dāsyam (gehorsames Dienen), Sneham (Freundschaft) und Ātmanivedanam (Selbstaufgabe). Gott nimmt die Gebete und Dienste an, die auf diese neun Arten geleistet werden. Im Gegenzug schenkt Gott den Devotees die heiligen Früchte dieser Gebete. Die Menschen erinnern sich an das, was sie Gott dargebracht haben, aber sie erinnern sich nicht daran, was sie von Gott erhalten haben. Wenn Gott nicht gibt, dann gibt es kein

Leben. Alles ist ein Geschenk Gottes. Er sagte:

„Sarva-Dharmān Parityajya, Mām Ekam Sharanam Vraja - Verzichtet auf alle anderen Pflichten und religiösen Rituale, und gebt euch Mir allein hin.“

Wie ein Schüler zu sagen pflegte, ist jede Ausprägung dieser Dharmas, dieser Pflichten und religiösen Rituale, wie eine Paisa. In einer Rupie sind hundert Paisa. In hundert Rupien sind 10000 Paisa enthalten. Wenn man diese 10000 Paisa in einem Tuch sammeln, dieses zusammenbinden und tragen würde, wäre es ziemlich schwer. Außerdem wäre es auch schwierig, diese 10000 Paisa sicher zu verwahren. Also sagt Gott: „Oh ihr Verrückten! Warum tragt ihr so ein schweres Gewicht, und warum macht ihr euch Sorgen um die Aufbewahrung? Gebt mir diese 10000 Paisa. Ich werde euch dafür einen hundert-Rupien-Schein geben.“ Der törichte Mensch kennt den Zusammenhang zwischen den 10000 Paisa und dem Hundert-Rupien-Schein nicht und denkt: „Gott nimmt 10000 Paisa und gibt mir nur ein kleines Papier in Form eines Hundert-Rupien-Scheins? Ist das alles, was Gott uns gibt?“ Der Mensch erkennt jedoch nicht, dass die 10000 Paisa und der Hundert-Rupien-Schein dasselbe sind. Den Devotees, die das in einer Haltung von Hingabe erkennen, gibt Gott Sicherheit.

Behandelt Freud und Leid gleich

Was auch immer geschieht, betrachtet es als Gottes Gnade. Ohne Schwierigkeiten gibt es keine Freude. Wir sollten sowohl Freud als auch Leid mit Gleichmut begegnen. Einige denken: „Gott schenkt uns eine Zeit lang Freude und eine Zeit lang Leiden. Warum gibt es diesen Wechsel?“ Wenn wir 24 Stunden lang Freude erhalten, lernen

wir den Wert der Freude nicht schätzen. Wenn wir um 10 Uhr morgens essen, essen wir dann um 11 oder um 12 Uhr wieder? Das können wir nicht. Wir warten und essen um 16 Uhr wieder. Warum lassen wir uns so viel Zeit mit dem Essen? Weil das, was wir essen, verdaut werden muss. Erst wenn die Nahrung verdaut ist, können wir wieder essen. Damit die Nahrung verdaut werden kann, lassen wir zwischen den Mahlzeiten einige Zeit verstreichen.

Wie auch immer ihr eure Anbetung darbringt, Gott antwortet auf die gleiche Weise. Bequemerweise vergisst der Mensch, was er bekommt. Ohne Gottes Gnade ist das Leben für den Menschen jedoch unmöglich. Selbst die Schwierigkeiten, die ihr erleben dürft, sind Geschenke des Göttlichen. Wenn ihr Ihm alle eure Handlungen übergebt, werdet ihr mit Sicherheit Seine Gnade erhalten. Dies ist der Sinn des Gītā-Verses „Sarva Dharmān Parityajya, Mām Ekam Sharanam Vraja.“

Betrachtet alles, was Gott euch gibt, als gut für euch

Eine Mutter erlebt schließlich die Freude, ihr Baby zu sehen, nachdem sie schwere Geburtswehen durchgemacht hat. Wenn ihr 24 Stunden am Tag in einem klimatisierten Raum sitzt, könnt ihr das gar nicht genießen. Erst nachdem ihr in der heißen Sonne gewesen seid, werdet ihr die Kühle des Raumes schätzen und genießen. Nachdem der Mahābhārata-Krieg vorbei war, fragte Krishna Kuntī, die Mutter der Pāndavas, welche Wohltat sie sich wünschte. Sie bat darum, dass sie immer mit Schwierigkeiten gesegnet sein möge, denn nur dann würde sie sich ständig an Gott erinnern, wie es die Pāndavas während ihres zwölfjährigen Exils im Wald taten. Sie sagte, sie habe nicht an Gott gedacht, als sie früher

als Königin das Palastleben auskostete. „Während ich die Annehmlichkeiten des Palastes genoss, dachte ich nicht an Dich. Als meine Söhne zwölf Jahre lang Schwierigkeiten hatten, habe ich jeden Augenblick an Dich, Krishna, Krishna, gedacht und zu Dir gebetet. Wenn ich also an Dich denken und Deinen Namen chanten soll, dann schenke mir bitte Schwierigkeiten“, betete Kuntī. Die Süße des Chantens und sich Versenkens in Gott bei Schwierigkeiten erlebt man nicht, wenn man nur Annehmlichkeiten genießt.

Freud und Leid gehören zusammen

Das Leben ist eine Mischung aus Kummer und Freude, sie sind wie Tag und Nacht. Mancher wundert sich vielleicht, warum es die Nacht gibt. Warum nicht einfach die ganze Zeit Tag? Das ist so, damit die Menschen, die sich tagsüber abmühen, nachts ausruhen können. Wenn es die ganze Zeit nur Tageslicht gäbe, könnte man sich nach einem harten Arbeitstag nicht die wohlverdiente Ruhe gönnen, und das Leben hätte keinen Wert mehr. Vergnügen ist ein Intervall zwischen zwei Belastungen; das sollten wir akzeptieren. Im Innern der Orange ist süßer Saft. Aber er wird von der bitteren Schale umhüllt. Die bittere Schale schützt den Saft im Innern. So sollten wir auch Schwierigkeiten und Verlusten mit Nachsicht begegnen und sie als ein Geschenk Gottes annehmen. Das Leben ist eine Herausforderung, nehmt sie an. Wir sollten uns diesen Herausforderungen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln stellen. Wir brauchen Duldsamkeit, um Schwierigkeiten und Verlusten standzuhalten. Der Mensch ist die Verkörperung von Kshama, der Fähigkeit zum Ertragen. Es gibt nichts

in dieser Welt, was ihr mit dieser Eigenschaft nicht erreichen könnt.

Gottes Nähe gewährt gute Ergebnisse

Wir verabschieden uns nun vom Jahr 1993 und begrüßen das neue Jahr 1994. Zwischen den beiden Jahren besteht eine enge Beziehung. Wir trennen uns vom alten und heißen das neue Jahr willkommen. In gleicher Weise sollten wir uns von schlechten Eigenschaften trennen und gute göttliche Eigenschaften willkommen heißen. Alle schlechten Eigenschaften sollte man Gott darbringen und gute Eigenschaften von Ihm empfangen. Man sollte bei sich heilige Eigenschaften verstärken. Es ist nichts Falsches daran, Gott schlechte Eigenschaften darzubringen. In der Tat sind es exakt unsere schlechten Eigenschaften, die wir Gott darbringen müssen. Nur Gott kann sie annehmen und ertragen. Wenn ihr zum Beispiel einen schmutzigen und mit Öl verschmierten Hundert-Rupien-Schein habt, der gar nicht appetitlich aussieht und den man kaum anfassen kann, wird ihn niemand annehmen. Ist die Nummer des Geldscheins jedoch intakt, nimmt die Nationalbank ihn an und gibt euch dafür einen neuen Schein im gleichen Wert. Nur die Nationalbank wird ihn annehmen und niemand sonst. In ähnlicher Weise werden Unzulänglichkeiten, schlechte Gedanken und schlechte Gefühle von niemandem akzeptiert und geschätzt. Nur Gott wird sie bereitwillig annehmen und für beglückende Ergebnisse sorgen.

Die wahre Bedeutung von Upavāsa und Upāsana

Wenn die Menschen Gott alle schlechten Eigenschaften darbringen, schenkt Gott im

Gegenzug Gutes. Dies wird in unseren Bräuchen auch Upavāsa, Leben in Seiner Nähe, oder Upāsana, Sitzen bei Gott, genannt. Oberflächlich glauben die Menschen, dass Upavāsa bedeutet, das Essen einzuschränken und leichte Snacks anstelle von Hauptmahlzeiten zu sich zu nehmen. Dies ist nicht die richtige Interpretation von Upavāsa. Das wahre Upavāsa bedeutet, in der Nähe von Gott zu leben oder in der Nähe von Gott zu sitzen. Was ist das Ergebnis einer solchen Nähe? Ihr entflieht gern dem weltlichen Leiden und genießt die Kühle in der Nähe einer Klimaanlage. Was geschieht also, wenn ihr in der Nähe Gottes sitzt? Eure schlechten Eigenschaften und schlechten Gedanken werden verschwinden. Wir nehmen Gottes gute Eigenschaften und Seine heiligen Gedanken an. Dies ist die wahre Bedeutung von Upāsana, die Verbesserung der innigen Beziehung zu Gott. Leider interpretieren die Menschen den Begriff mit verzerrten Bedeutungen.

Das Jahr 1993 war wirklich ein ereignisreiches Jahr mit vielen schrecklichen Vorfällen auf der ganzen Welt auf moralischem, geistigem, weltlichem und wissenschaftlichem Gebiet. Viele Menschen machen sich Gedanken darüber, wie das kommende Jahr sein wird. Doch weder das Jahr 1993 noch das Jahr 1994 bringen die guten oder schlechten Ergebnisse. Kultiviert selber gute Eigenschaften und gute Gedanken und gebt Neid und Hass auf. „Mögen alle Welten glücklich sein“, und jeder wird ein angenehmes Leben haben. Man sollte nicht denken, dass andere uns Kummer bereiten. Unsere eigenen schlechten Eigenschaften bereiten uns Kummer, und unsere guten Eigenschaften geben uns Zufriedenheit.

Auch die Zeit trägt ihren Teil dazu bei. Wir brauchen keine Angst vor dem Jahr zu haben. Wir sollten uns glücklich fühlen, wenn wir eine Transformation des Herzens bemerken. Eine heilige Transformation des Herzens soll stattfinden.

Haltet Gott als euren Führer und Retter bereit

Der eine Mond spiegelt sich in Hunderttausenden Gefäßen. Es gibt keine Hunderttausende Monde. Die Gefäße, in denen sich der Mond spiegelt, sind verschieden, aber der Mond ist einer. „Eko’ham Bahushyām“, aus dem Einen wurde Ich zu vielem; und „Ekam Eva Advitīyam“, es gibt nur Eines, es gibt kein Zweites. Wenn ihr eine Null neben die Eins setzt, wird sie zu zehn, mit zwei Nullen neben der Eins wird sie zu hundert, mit drei Nullen zu 1000, und so weiter, sie wird zu Millionen und aber Millionen. Wenn wir die Eins weglassen, wird alles zu Null. All die Millionen sind in einer Eins vereint. Die Welt ist Null, die Sonne ist Null, und der Mond ist Null. Sie sind alle rund und haben die Form einer Null. All diese Dinge erhalten ihren Wert erst durch den einen Gott, der davorsteht. Gott ist der einzige Held, alles andere sind Nullen (Wortspiel: hero - zero).

Wenn ihr Gott als euren Führer und Retter bewahrt, wird jede Arbeit, die ihr tut, sicheren Erfolg und Zufriedenheit bringen. Gott ist euer einziger wahrer, ewiger und wirklicher Freund. Alle anderen Freunde sind vielleicht bei euch, solange ihr wohlhabend seid, aber in dem Moment, in dem ihr alles verliert, werden die Freunde euch verlassen. Gott ist der einzige Freund, der immer bei euch sein wird. Er ist immer bei euch, in euch und neben euch. Er wird euch zu keiner Zeit verlassen. Wir müssen also Freundschaft mit Gott entwickeln. Das ist

das wahre Freundschaftsbündnis, Mythri. Der einzige Weg zum Wohlstand der Nation besteht also darin, eine Freundschaft mit dem Herrn zu pflegen.

Solange die Liebe geteilt wird, ist die Welt mit Liebe erfüllt

Als Menschen solltet ihr andere glücklich machen. Das ist das Prinzip der Liebe. Wo befindet sich diese Liebe? Euer Herz ist voll von Liebe. Warum teilt ihr diese Liebe nicht jeden Tag mit zwei oder drei Menschen, und warum verrottet sie, wenn ihr sie nicht teilt? Wenn ihr etwas Essbares habt, esst ihr es oder ihr serviert es anderen. Sonst verdirbt es. Euer Herz ist voll von Liebe. Ihr müsst eure Liebe jeden Tag mit mindestens fünf Menschen teilen. Wenn jeder diese Liebe mit fünf Menschen pro Tag teilt, wird die Welt mit Liebe erfüllt sein.

Wir sollten voll und ganz an die Allgegenwart Gottes glauben, diesen Glauben in die Praxis umsetzen, zu unserer Erfahrung machen und ihn mit anderen teilen.

Adaviyandunna Akāsamuna-nunna

Pattanamuna-nunna Palle-nunna

Gutta-Mīda-nunna Natteta Padiyunna

Dikkuleni-Variki Devude Dikku

„Ob im Wald oder im Himmel, in der Stadt oder im Dorf, auf dem Gipfel eines Hügels oder in der Mitte eines Flusses, Gott ist der

*einzigste Retter für die Verzweifelten.“
Telugu-Gedicht*

Wo ihr auch seid, Gott wird für euch sorgen. Wenn wir an dieses Prinzip glauben, sollten wir es auch in die Tat umsetzen. Danach sollten wir es selbst erfahren. Und wenn wir die Glückseligkeit erfahren haben, sollten wir sie mit anderen teilen. Das ist das wahre spirituelle Prinzip. Alles ist in der Liebe. Wir müssen also dieses Prinzip der Liebe erfahren und das Neue Jahr mit Liebe beginnen:

Beginnt den Tag mit Liebe.

Füllt den Tag mit Liebe.

Verbringt den Tag mit Liebe.

Beendet den Tag mit Liebe.

Das ist der Weg zu Gott.

An diesem Tag sollten wir mit der Liebe in all ihren Facetten beginnen. Das Land wird mit dieser Liebe aufblühen. Es sollte dabei keine Unterschiede in Bezug auf Nationalität, Kaste, Glaube und Religion geben. „Mögen alle Welten glücklich sein.“ Wenn alle glücklich leben, werden auch wir glücklich sein. Wenn wir das Wohlergehen aller wünschen und das Prinzip der Liebe kultivieren, wird das Land aufblühen, die Welt wird aufblühen, und das Land wird von Liebe erfüllt sein.

Sri Sathya Sai Baba, 1. Januar 1994



ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Reise zur Selbstverwirklichung

In diesem dritten Teil einer Serie von drei Artikeln beschreibt ein Devotee aus den USA seine Reise zu Sai Baba und schließlich zur Selbstverwirklichung. Der erste und zweite Teil erschien in den vorherigen Ausgaben (Band 1, Ausgaben 9 und 10 von Sathya Sai - Der ewige Gefährte).

Eine persönliche Einladung

Als ich meiner Frau Rose vom Erscheinen der Asche erzählte, sagte sie: „Nun, das ist schön. Wenn Sai Baba uns eine persönliche Einladung schickt, dann sollten wir vielleicht nach Indien fahren und ihn besuchen.“ Die Chance, dass jemand am anderen Ende der Welt eine persönliche Einladung an jemanden schickt, den er noch nie zuvor getroffen hat, erschien mir unwahrscheinlich. Wir waren 1973 in Indien gewesen, als wir auf dem College waren, aber wir wussten damals noch nichts von Sathya Sai Baba. Wir sollten bald erfahren, dass sich dem göttlichen Willen keine Hindernisse in den Weg stellen konnten.

Als all dies geschah, im Spätherbst 1978, begann meine Mutter zu planen, eine Reisegruppe nach Indien zu führen, um Sai Babas Aschram in Prasanthi Nilayam zu besuchen. Meine Mutter stellte bald einen schön gestalteten Einladungsflyer zusammen, den sie an Interessenten für ihre Reisegruppe verschickte. Wir erhielten unser Exemplar kurz nach der zweiten Manifestation der heiligen Asche. Oben auf der Vorderseite des Flyers stand in Fettdruck: „Dies ist Ihre persönliche Einladung, Sathya Sai Baba in Indien zu besuchen!“

Damals hatten wir jedoch andere Probleme, die hinderlich zu sein schienen, eine solche Reise zu planen. Wir waren beide relativ jung, gerade 25, und hatten weder die Zeit noch das Geld für die Reise nach Indien. Doch dann kam plötzlich ein kommerzielles Immobiliengeschäft in dem Immobilienbüro, in dem ich arbeitete, zustande. Es handelte sich um den Kauf von 110 Hektar Gewerbefläche für einen Kunden meines Arbeitgebers. Als die Transaktion abgeschlossen war, erhielt ich einen Scheck über \$10.500,00. Das war eine fürstliche Summe im Jahr 1978 und war mehr als genug für eine Reise nach Indien. Gerade als ich den Scheck erhielt, überbrachte mein Immobilienmakler die schockierende Nachricht: „Sie sind gefeuert!“ Offenbar, dachte er, er könnte so meine Aufmerksamkeit erregen und mich motivieren. Stattdessen hatte ich das Gefühl, dass ich jetzt sowohl die Zeit als auch das Geld hatte, um die Reise nach Indien anzutreten!

Ende Januar 1979 bestiegen Rose und ich eine Boeing 747, die nach Indien in die Gartenstadt Bangalore flog. Von dort fuhrten wir weiter in das kleine Dorf Puttaparthi, einem abgelegenen Weiler im Bundesstaat Andhra Pradesh.

Ich hatte sofort das Gefühl, als hätte sich mein Blickfeld geweitet. Ich fühlte mich leicht und hell, und die Zeit stand still.

Interview und Praxis

Rose und ich erreichten bald Puttaparthi, das etwa 114 Meilen nördlich von Bangalore liegt. Man wies uns ein kleines Zimmer im West Prasanthi Wohnblock zu. Gegen

Ende unseres Besuchs Mitte März 1979 wurden wir in den Mandir (Tempel) zu einem Interview mit Sai Baba gerufen. Wir waren eine Gruppe von etwa 15 bis 20 Personen verschiedener Nationalitäten. Während dieses Gesprächs hatten wir die Gelegenheit, ein paar spirituelle Fragen zu stellen.

Ich fragte Sai Baba, ob die Erfahrung der Selbstverwirklichung, die ich im Alter von 18 Jahren im College gehabt hatte, der echte Zustand des spirituellen Bewusstseins sei, nach dem ich strebte. Er antwortete: „Ja.“ Obwohl ich in meinem Herzen wusste, dass dies das Ziel war, das ich anstrebte, wollte ich dennoch, dass Er es bestätigte. Bevor ich den Aschram einige Tage später verließ, kam Sai Baba zum Darshan heraus und stellte sich direkt vor mich hin, um mir die Gelegenheit zu geben, Pādanamaskār zu machen (die göttlichen Füße zu berühren), bevor ich ging. Diese erste von vielen Reisen zu Swami dauerte sechs Wochen und bestätigte unsere Hoffnungen und unseren Glauben an das, was wir fanden.

Nach meiner Rückkehr nach Tucson, Arizona, habe ich mich intensiv an den Aktivitäten des örtlichen Sai Baba Zentrums beteiligt, und ich nahm an Dienstaktivitäten teil, die ich als Schlüssel zum Erreichen meines Endziels betrachtete. Aber in der Aufregung und Glückseligkeit dieser ersten Erfahrung hatte ich mich auf das Ergebnis konzentriert und hatte die kausale Rolle vergessen, die das Dienen beim Herbeiführen dieses Zustands spielte.

Schon bald nach unserer ersten Reise nach Indien begann ich, in leitender Position im Sai Baba Zentrum zu dienen, das sich bald darauf bei mir zu Hause zu treffen begann. Im Frühjahr 1979 hielten wir das erste Sai Baba Retreat in Arizona ab. 1980 begann

ich ein Schreibprojekt, um Material für Studienkreise über die Lehren von Sathya Sai Baba bereitzustellen, was später zum ersten Band von „Pathways to God“ wurde, der 1984 fertiggestellt und 1991 veröffentlicht wurde.

Während dieser Zeit habe ich versucht, die Botschaft von Sai Baba zu verstehen und sie in meinem Leben umzusetzen. Ich arbeitete intensiv, in der Hoffnung, die Selbstverwirklichung zu erreichen, die ich 1971 kurz erlebt hatte. Ich war überzeugt von Sathya Sai Babas Göttlichkeit und war zuversichtlich, dass Sein Weg mich zu diesem Ziel führen würde. Ich widmete mich voll und ganz intensiv dem Dienst der Sathya Sai Organisation und der Selbst-Transformation. Ich habe nicht speziell versucht „Dienst“ zu tun; ich versuchte nur, die Bedürfnisse der Devotees und der Organisation in jeder Weise zu erfüllen.

Auch mein Bewusstseinszentrum verlagerte sich plötzlich vom Kopf zum Herzen. In einem Wimpernschlag verschwanden alle Gedanken und Begierden.

Verwirklichung des Ziels

Am 30. Januar 1987 wohnten Rose und ich in Bangalore im Taj Hotel an der Mahatma Gandhi Road. Wir fuhren zweimal täglich, morgens und abends, zwischen dem Aschram in Whitefield und Bangalore hin und her, um Darshan zu erhalten. Nachdem wir an diesem Tag Whitefield zum Darshan besucht hatten, kehrten wir zum Hotel zurück. Kurz nach dem Abendessen kaufte ich in der Buchhandlung des Hotels ein Buch mit dem Titel „Sei wie du bist: Die Lehren von Rāmana Maharshi“ von David Godman.

Ich habe in dem Buch eine Aussage gelesen, die mir plötzlich traf. Und ich erlebte den Bewusstseinswandel, den ich nur einmal zuvor erlebt hatte. Ich spürte wieder

den Rausch der Glückseligkeit und des Lichtes, den ich als College-Student erlebt hatte.

Seit diesem Erlebnis waren mehr als 15 Jahre vergangen, aber die Empfindungen waren unverkennbar dieselben. Ich hatte sofort das Gefühl, als hätte sich mein Blickfeld erweitert. Ich fühlte mich licht und hell, und die Zeit stand still. Wieder war es, als sähe ich die Objekte um mich herum zum ersten Mal. Plötzlich änderte sich mein gesamter mentaler Fokus in mehrfacher Hinsicht. Auf einmal spürte ich, dass mein Bewusstsein nicht mehr auf äußere Objekte, sondern nach innen gerichtet war. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich irgendetwas außerhalb meiner selbst benötigte.

Auch verlagerte sich mein Bewusstseinszentrum plötzlich vom Kopf zum Herzen. In einem Augenblick verschwanden alle Gedanken und Wünsche. Der Beobachter, der Akt des Beobachtens und die Objekte der Wahrnehmung wurden eins. Und nachdem ich mich mehr als 15 Jahre lang fast ununterbrochen nach dieser befreienden Erfahrung gesehnt hatte, war auch dieser Wunsch plötzlich verschwunden! Ich fühlte mich so verbunden und ganz, wie ich es nie zuvor erlebt hatte. Die Erfahrung war eine so plötzliche und abrupte Bewusstseinsveränderung, dass sie mir den Atem raubte.

Nachdem ich diesen veränderten Zustand schon einmal kurz erlebt hatte, versuchte ich, diese Erfahrung nicht zu sehr zu analysieren. Ich wollte die Erfahrung nicht so schnell aufgeben, wie ich es zuvor getan hatte. Anfangs war ich besorgt, dass die Erfahrung nicht von Dauer sein würde, aber als aus Minuten Stunden, aus Stunden Tage und aus Tagen Wochen wurden, wurde ich stärker und immer zuversichtlicher, dass die Täuschung vorbei sein würde. Ich erlebte eine enorme

Erleichterung und Frieden, als ich das erreichte, wonach ich lange gesucht hatte. Die Täuschung ist nicht mehr zurückgekehrt. Nach mehr als 35 Jahren bis zum heutigen Tag ist das erweiterte Bewusstsein dieses Zustands immer bei mir geblieben.

Sathya Sai Baba erfüllte mir an diesem Tag den Wunsch meines Herzens.

So begann eine neue Erkundung des Bewusstseins, die Tag für Tag weitergeht. Die Verlagerung des Bewusstseins auf das Herz eröffnete auch eine neue Art, die Dinge zu betrachten. Obwohl mich der Weg der Weisheit an den Rand meines Ziels führte, lag das endgültige Ziel jenseits seiner Grenzen. Es ist das Herz, das unser wahrer Führer und unsere Kraftquelle ist. Aber die Öffnung des Herzens schien erst in der Zeit des spirituellen Erwachens ernsthaft zu beginnen. Danach wurde die Öffnung des Herzens merklich beschleunigt.

Ich bin schon mehrmals gefragt worden, wie ich mich seit jenem Tag im Januar 1987 verändert habe. Äußerlich hat sich in meinem Leben zwar wenig verändert, aber innerlich hat sich alles verändert. Ich erlebe weiterhin immer weniger Aufregtheit im Laufe der Zeit. Ich neige immer weniger dazu, auf negative äußere Situationen zu reagieren. Ich erlebe ein größeres Gefühl der Hingabe an den göttlichen Willen. Ich scheine auch mehr und mehr mit dem Herzen als mit dem Kopf zu handeln. Ich bin auch besser in der Lage, zwischen dem Ātma und dem Körper-Geist-Intellekt oder Anātma zu unterscheiden.

Es ist natürlich einfacher, die Glückseligkeit des inneren Selbst still zu genießen, ohne die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Aber wenn man wirklich gelernt hat, was Sai Baba zu lehren gekommen ist, muss man wissen, dass wir alle Eins sind. Ich hätte mir sehnlich gewünscht, dass andere ihre Erfahrungen der Selbstverwirklichung mit mir teilen würden. Wie könnte diese Person nicht mit anderen in einer ähnlichen Situation teilen? Daher widme ich diesen Bericht über meine spirituelle Reise zu Sri Sathya Sai Baba allen anderen spirituellen Pilgern auf dem Weg zur Selbstverwirklichung. Die Ergebnisse gehören Ihm.

Jonathan Roof, USA

Jonathan Roof ist derzeit im Ruhestand und lebt in Kailua-Kona, Hawaii. Jonathan besuchte erstmals Sathya Sai Baba in Indien im Jahr 1979. Als Ergebnis seiner Interaktionen mit Sai Baba schrieb er die drei Bände von „Wege zu Gott“. Der erste Band kam 1991 heraus und der dritte Band im Jahr 2004. Jonathan diente der SSSIO 33 Jahre hindurch in vielen leitenden Funktionen. Im Jahr 2011 leitete er die USA-Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam. Mr. Roof war von 2001 bis 2011 Präsident des Sathya Sai Baba Central Council USA. Er hat zahlreiche Vorträge auf Sai Konferenzen in den USA und Kanada gehalten.

AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Sei so glücklich wie immer, was auch geschieht

Mein lieber Hislop,

Nimm meinen Segen an. Dein Brief und das Rundschreiben, das für die Anleitung der Devotees verschickt wurde, haben mich erreicht. Ich freue mich sehr, dass es gut vorangeht. Ich bin froh, dass Du gesund und aktiv bist.

Hislop! Es ist nicht ratsam, Mängel öffentlich zu machen, indem man sie besonders erwähnt. Dies sind Themen, die indirekt behandelt werden können, eher als direkt. Wir müssen die Menschen ermutigen, sich selbst zu korrigieren, indem wir die guten Punkte hervorheben; denn gerade die Güte wird die anderen dazu bringen, ihre Untugenden aufzugeben. Wenn andere ihren Glauben an den richtigen Weg entwickeln, werden auch diejenigen, die im Unrecht sind, versuchen, sich anzuschließen. Wenn wir über einen bestimmten Charakterfehler schreiben und darauf aufmerksam

machen, wird dadurch dem eine übermäßige Bedeutung beigemessen. Wir werden auch möglicherweise missverstanden und als voreingenommen verleumdet werden. Lass uns mehr Wert auf positive Tugenden und positive Ideen unter den Devotees in unserer Organisation legen – wie Liebe, Dienen, Brüderlichkeit. Lass diese die Unterscheidungsmerkmale unserer Organisation sein, die sie von den restlichen unterscheidet. Halten wir uns von dem Unerwünschten fern und ignorieren wir es, stetig und schweigend. Darüber zu diskutieren und es öffentlich zu verurteilen, wird uns nur beschmutzen. Bewahre die Atmosphäre der Reinheit und Göttlichkeit; dort kann das Böse nicht sprießen oder gedeihen.

Ich bin glücklich, dass Du selbst in diesem hohen Alter so ernsthaft und aktiv der Organisation dienst. In dieser Hinsicht bist Du einzigartig; kein anderer hat so viel getan.

Die Organisation in Amerika liegt in deiner Verantwortung. Um dir beim Tragen der Arbeitslast zu helfen, wurde Goldstein in den Weltrat (World Council) berufen, das ist alles. Sai Devotees müssen sich gegenseitig unterstützen und die Arbeit teilen. Sie müssen ihren Gruppen Liebe, Mut, Zuversicht und Opferbereitschaft einflößen, sodass die Botschaft sich mehr und mehr in Sucher und Sadhaks der Wahrheit verwandeln kann.

Lieber Hislop!

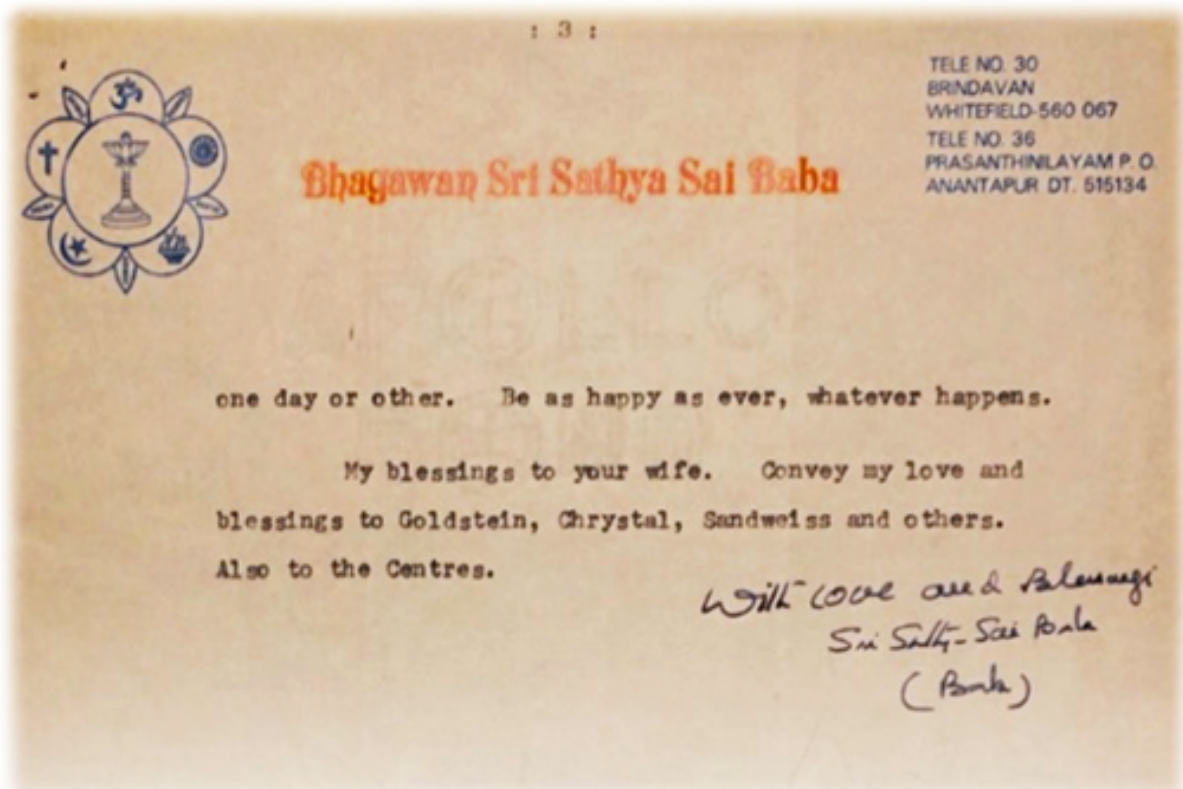
Ich segne Dich, dass du dein Programm der Leitung und Entwicklung der Organisation erfolgreich fortsetzt. Ich bin sehr zufrieden mit dem, was du in dieser Hinsicht getan hast und tust. Natürlich zieht ein

solcher Erfolg immer Hindernisse, Widerstand und sogar Verunglimpfung an. Aber schenke dem keine Aufmerksamkeit. Der Diamant wird heller, wenn mehr Facetten geschliffen werden. Es ist unsere Pflicht, den gewählten Weg fortzusetzen und die Aufgabe mit unverminderter Begeisterung zu erfüllen. Die Wahrheit kann nicht umhin, geschätzt und gewürdigt zu werden, sei so glücklich wie immer, was auch passiert.

Meinen Segen für deine Frau. Übermittle Goldstein, Chrystal, Sandweiss und anderen meine Liebe und meinen Segen. Auch den Zentren.

Mit Liebe und Segen

Sri Sathya Sai Baba (Baba)



HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

ARGENTINIEN

Zum Tag des Kindes: Was wir geben, kommt zu uns zurück!



Am 13. August 2022 feierten die Freiwilligen der SSSIO gemeinsam mit Gemeindegliedern den Kindertag, indem sie Essen ausgaben und Geschenke an 70 bedürftige Kinder verteilten. Die Freiwilligen erinnerten sich daran, dass sie als Kinder die gleiche liebevolle Behandlung im selben Speisesaal erlebt hatten, und freuten sich, der Gemeinschaft etwas zurückgeben zu können. In den letzten 20 Jahren hat die Sai Baba Stiftung in Argentinien jedes Jahr die örtliche Suppenküche mit dem Kauf von Lebensmitteln, Medikamenten und Spielzeug für Kinder unterstützt.

AUSTRALIEN

Dienst im ganzen Land

Dienst, Dienst, und noch mehr Dienst in Australien war es, als SSSIO-Freiwillige dabei halfen, die Bedürfnisse von Menschen in ihrer Gegend zu erfüllen. Sie dienten ihren Gemeinden auch während der neuen Welle der COVID-19 Pandemie. SSSIO-Mitglieder leisteten Fluthilfe in mehreren

betroffenen Städten und versorgten Frauen mit Hygieneartikeln.



Ein einzigartiger und innovativer Dienst bestand darin, verwaiste Opossum-Babys zu bemuttern. Die Freiwilligen stellten Schachteln und Beutel her, die die Beutel der Opossum-Mütter nachahmen.

KENIA

Verteilung von Nahrungsmitteln an Familien, die von der Dürre betroffen sind



Kenia ist konfrontiert mit einer der längsten Dürreperioden der letzten 40 Jahre. Seit den letzten Regenfällen im Jahr 2018 hat es seit über vier Jahren keinen Regen mehr gegeben. Über drei Millionen Tiere sind verendet und Millionen Menschen hungern, haben keine Nahrung und größte Mühe zu überleben. Um das Leid zu lindern, haben SSSIO-Freiwillige aus dem Sai-

Zentrum in Kenia eine massive Lebensmittelverteilung am 24. und 25. November 2022 durchgeführt, zu Ehren von Swamis Geburtstag. Sie reisten über eine Entfernung von 480 km, verteilten 500 Körbe mit Lebensmitteln in den Regionen Sosoma und Nuu in Mwingi - einen an jede bedürftige Familie. Jeder Korb enthielt Unga, Bohnen, Reis und Salz und wog 24 kg, genug, um eine siebenköpfige Familie einen Monat lang zu ernähren.

PARAGUAY

1000 Grauer Star-Operationen

Als Opfergabe der Liebe zum 100. Jahrestag des Erscheinens von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, hat sich die SSSIO von Paraguay vorgenommen, 1000 Grauer Star-Operationen an bedürftigen und unterversorgten Menschen durchzuführen. Die ersten 500 Operationen wurden am 5. November 2022 abgeschlossen.

Weitere Geschichten über den liebevollen Dienst von Freiwilligen aus der ganzen Welt findet ihr auf der Website des Sri Sathya Sai Universums: <https://saiuniverse.sathyasai.org>



Um Gott für das Erreichen dieses Meilensteins zu danken, wurde eine Dankesmesse in der Kathedrale „Himmelfahrt unserer Lieben Frau Maria“ in Asuncion am 6. November 2022 gefeiert. Viele Patienten brachten ihre Dankbarkeit und Liebe gegenüber den Freiwilligen zum Ausdruck. Eine ältere Patientin bemerkte, dass sie vorher nicht in der Lage war, die Bibel zu lesen. Aber sie war überglücklich, dass sie nach der Operation die Bibel lesen konnte.





GESCHICHTE DER SSSIO

Israel

1990

Swami rief einen israelischen Devotee zu einem Interview in Kodaikanal. Mit Seinem Segen begann die erste Gruppe von Sai-Devotees, sich in Tel Aviv zu treffen.

1992

Israelische Devotees besuchten Prasanthi Nilayam zum ersten Mal und gründeten ein Sai Zentrum in Ein Hod.

1998

Israel nahm an einer interreligiösen Versammlung während Swamis 73. Geburtstagsfeier in Puttaparthi teil.

2001

In einem Interview wies Swami Devotees an, EHV (Education in Human Values;

Erziehung in Menschlichen Werten) in Israel zu starten. Lehrer erhielten eine Ausbildung in SSEHV.

2005

Israel nahm an der 8. Weltkonferenz der Sri-Sathya-Sai-Organisationen teil. Der israelische Rabbiner David Zeller vertrat das Judentum auf der Welt-Multifaith-Konferenz in Puttaparthi.

2017

Ein interreligiöses Treffen mit dem Titel „Viele Kulturen, eine Seele“ wurde von der SSSIO Israel in einer Synagoge in Tel Aviv organisiert.

2019

Pre-World Konferenz zum Thema „Die Einheit der Schöpfung, Natur und Mensch“.



GLORIE DER WEIBLICHKEIT

Göttliche Mutter Sai & Mutterschaft

„Ob in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft, seit jeher sind Frauen das Rückgrat des Fortschritts, das Herz der Nation, der wahre Atem. Sie spielen die Hauptrolle im Dharma des Lebens hier unten, eine Schlüsselrolle, die mit Heiligkeit aufgeladen ist. Die Mission der Frau ist es, die Regeln der Rechtschaffenheit und Moral festzulegen. Sie muss den Kindern moralische und spirituelle Erziehung geben. Wenn die Mutter von Dharma durchdrungen ist, profitieren die Kinder davon und übernehmen es. Wenn sie die Moral kennt, lernen die Kinder, moralisch zu sein. Daher entscheidet das Erziehungsniveau der Frauen also, ob ein Land aufblühen oder niedergehen wird. Ihre Handlungen und ihr Verhalten sind entscheidende Faktoren.“ – Sri Sai Sathya Sai Baba, Dharma Vāhinī

„Ana María“, rief Swami meiner Mutter zu, als wir im Interviewraum saßen. Sie war schockiert und erfreut zugleich, als sie herausfand, dass Sathya Sai Baba ihren Namen kannte! Als sie ihr Staunen und ihre Freude durch die Beredsamkeit des Schweigens ausdrückte, fuhr Swami fort: „Du machst dir große Sorgen um deine Tochter; sie kommt und geht von hier nach dort.“ Als 9-jähriges Kind im Jahre 1986 war ich nur eine Handvoll und wanderte ständig hier und da im Prasanthi Nilayam Aschram herum. Ich freundete mich ständig mit anderen Kindern an und spielte den ganzen Tag, bis ich nachts ins Bett fiel. Damit nicht genug verstand ich kein Englisch und verstand nichts von dem, was mir die Freiwilligen im Aschram erzählten. Meine Mutter erwiderte: „Ja, Swami, ich mache mir Sorgen ...“ In diesem Moment beruhigte Sai sie zärtlich mit der Liebe von tausend Müttern in einem Flüsterton: „Sorge dich um nichts; Deine Tochter ist ein gutes Mädchen ... ein gutes Mädchen.“ Diese Worte reichten meiner Mutter aus, um sich

zu beruhigen und darauf zu vertrauen, dass Swami ständig über uns wacht!

Liebe auf den ersten Blick

Ich wurde mit der Gnade gesegnet, Bhagawan Sri Sathya Sai Baba durch meine Mutter zu „kennen“, als ich gerade sechs Jahre alt war. Ich war sofort davon überzeugt, dass Sai viel mehr war als nur ein „Guru“ (ein spiritueller Meister) – Er war allgegenwärtig, allmächtig und allwissend. Ich fühlte mich Ihm so nahe wie einer Mutter, einem Vater, einem Freund und einem Vertrauten, ohne Ihn je körperlich gesehen zu haben.

Wir lebten in Argentinien, weit weg von Indien. Dennoch hatten wir 1986 die Gelegenheit, nach Puttaparthi zu reisen und zum ersten Mal in Seiner göttlichen Gegenwart zu sein. Ich war erst neun Jahre alt, aber mittlerweile hatte ich drei Jahre lang das Sai-Zentrum in meiner Stadt, Buenos Aires, besucht. Ich erfuhr von Seinen Lehren durch Bücher, Reden, Workshops und Gespräche über menschliche Werte. Ich

hörte auch von den Erfahrungen mit Ihm von Devotees, die ihr Leben dauerhaft veränderten.

Während dieses Besuches empfing uns Sai Baba gemeinsam mit mehreren anderen Devotees in Seinem Interviewraum. Er sorgte dafür, dass wir uns alle wohlfühlten, und als göttliche Mutter überschüttete Er uns mit Seiner Liebe und kümmerte sich um jede Kleinigkeit. Er hat die Ventilatoren angemacht, wenn es heiß war, Geschenke und Süßigkeiten verteilt und sprach liebevoll mit jedem von uns. Zu dieser Zeit beruhigte Er meine Mutter wegen mir, wie ich schon erwähnte. Seitdem kehrte ich nie mehr zurück. Er war in meinem Herzen und wird immer dort sein.

Mutter der Mütter

Glücklicherweise war es mir möglich, mit dem Rest meiner Familie oftmals nach Indien zu reisen. Ich lebte sogar drei Jahre dort. Ich teilte meine Zeit zwischen Prasanthi Nilayam und dem Institut für Sathya Sai Erziehung in menschlichen Werten in der Stadt Mumbai auf, zunächst als Studentin und später als Hochschullehrerin. Während dieser drei Jahre in Indien führte mich Swami als göttliche Mutter, und ich tat jeden Schritt im Vertrauen auf Ihn. Ich kann Tausende von Anekdoten über Seine Allgegenwart, Allwissenheit und Liebe erzählen, aber auf eine möchte ich mich besonders konzentrieren.

Eines Tages rief mich meine Mutter an und sagte, dass sie nach viel harter Arbeit genug Geld gespart habe, um mich zu besuchen. Reisen nach Indien waren damals teuer, und ich war überglücklich, meine Mutter nach langer Zeit wiederzusehen. Sie kam im Dezember 2007 in Prasanthi Nilayam an, um die Ferien mit mir zu verbringen. Wegen unserer christlichen Erziehung

war es für unsere Familie immer sehr wichtig, den Geburtstag Jesu zu feiern, da es eine zutiefst emotionale Verbindung war. In der Nacht des 24. Dezember war ich begeistert zu hören, dass ich am nächsten Tag zusammen mit einem anderen jungen Mann eine Rede halten würde. Uns wurde gesagt, wir sollten unsere Erfahrungen mit Sathya Sai erzählen und wie Er unser Leben verändert und uns geführt hat. Außerdem würden wir in Swamis Gegenwart und vor einem dicht gedrängten Weihnachtspublikum von mehr als 15.000 Menschen sprechen! Also sprach ich am Nachmittag des 25. Dezember 2007, dem Geburtstag unseres geliebten Jesus Christus, in Gegenwart der göttlichen Mutter Sai. Meine irdische Mutter, Ana María, saß ebenfalls in der ersten Reihe und weinte vor Freude.

Am Ende meiner Rede winkte mich Swami zu Ihm. Als ich vor Ihm kniete, ließ Er seine Hand kreisen, materialisierte eine goldene Kette mit einem Medaillon und legte sie liebevoll um meinen Hals. Ich dankte Ihm für alles. Obwohl ich völlig ungläubig und voller Freude war, schaffte ich es irgendwie zu sagen: „Swami, danke, dass du meine Mutter hierhergebracht hast.“ Swami lachte und fragte: „Wo ist sie?“ Verwirrt antwortete ich: „Da drüben, vorne, Swami, trägt einen roten Sari.“ Er lächelte mich noch mehr an. Ich lernte eine Lektion aus diesem selbstbewussten und liebevollen Blick. Ich verstand, dass „Sai“ meine „Mutter“ ist, die „göttliche Mutter“, die „Mutter meiner Mutter Ana María“, die „göttliche Mutter aller Schöpfung“. Er ist immer bereit, uns Liebe, Schutz und Führung zu geben und ist immer bereit, unsere Bedürfnisse zu erfüllen!

Den Weg der Mutterschaft gehen

Ich hatte schon daran gedacht, in Indien zu leben, weil ich dachte, es sei mein Dharma, am Institut in Mumbai zu bleiben. Eines Tages sagte mir der Direktor des Instituts, der sich ganz dem Dienst an Sai verschrieben hatte: „Es ist an der Zeit, dass Sie in Ihr Land zurückkehren, um das Wissen und die Erfahrung, die Sie hier erworben haben, mit anderen zu teilen, und, was am wichtigsten ist, um eine Familie zu gründen.“

Im Glauben, dass Sai mich immer wie eine Mutter führen würde, kehrte ich gehorsam nach Argentinien zurück. Ich heiratete und gründete eine Familie, da ich verstand, dass mein primäres Sadhana (spirituelle Praxis) darin bestand, Ehefrau und vor allem Mutter zu sein! Meine Rolle als Mutter war wichtiger als jede andere Rolle.

Heute, 35 Jahre nach meiner ersten Reise nach Indien, lebe ich glücklich mit meinem geliebten Ehemann Carlos. Wir sind beide sehr dankbar, Eltern des 7-jährigen Santino und der 3-jährigen Jazmín zu sein. Ist es leicht, Mutter zu sein? Ich würde lügen, wenn ich ja sagen würde. Es ist ein herausfordernder 24-Stunden-Job, aber sehr bereichernd, edel und erfüllend. Während unsere Kinder aufwachsen, wachsen wir als Mütter in unserer heiligen Rolle unter der Führung unseres göttlichen Meisters. Gott ist in den Umarmungen unserer Kinder, ihren Blicken, ihrer Nachahmung von uns und ihren Taten gegenwärtig. Sie inspirieren uns dazu, unser Urteilsvermögen und unsere Liebe einzusetzen und sie gegebenenfalls zu korrigieren. Ich glaube, dass die (auf englisch five D's) „Disziplin, Unterscheidungsvermögen, Einsatz, Entschlossenheit und Hingabe“, die von Sathya Sai gelehrt werden, für die Erziehung von

Kindern wesentlich sind. Wie Sai sagte, müssen wir unseren Kindern „moralische und spirituelle Erziehung“ geben. Sie empfangen und befolgen die Botschaft, wenn wir tugendhaft denken, sprechen und handeln. Familie ist ein Geschenk Gottes, das uns gegenseitig an den Weg zurück zur Quelle erinnert, der Essenz, die unsere angeborene Göttlichkeit ist.

Mutter zu sein ist ein göttliches Geschenk. Wenn ihr bereit seid, Mutter zu werden, bietet Gott den Frauen, die keine Kinder haben, Millionen von Möglichkeiten, die Rolle einer Mutter durch Neffen, Patenkinder usw. oder „Studenten“ zu übernehmen. Swami sagte einer Lehrerin, die keine Kinder hatte, dass Er ihr Tausende von Schülern geben würde, um sie wie eine Mutter anzuleiten. Sai, unsere göttliche Mutter, widmet sich Tag und Nacht bedingungslos der Liebe, dem Schutz, der Fürsorge, der Erziehung, der Ernährung und der Führung ihrer Kinder. Sais irdische Mutter „Easwamma“ tat dies ebenfalls und war eine vorbildliche Mutter. Als Mutter muss ich ihrem Beispiel folgen. Danke, danke, danke! In einem persönlichen Gespräch sagte Sai zu mir und meinem Vater Horacio: „Sei glücklich! Sei glücklich! Sei glücklich!“ und ich muss Seinem göttlichen Befehl folgen.

In unendlicher Liebe und Dankbarkeit, Frau Inés Redini Latrónico, Argentinien

Frau Inés Redini Latrónico lebt in Argentinien, hat einen Abschluss in ontologischem Coaching und ist Lizenziatin in Kommerzialisierung und Fernsehproduktion. Sie hat ein Advanced Diploma in Education in Human Values vom ISSE in Indien, wo sie auch Fakultätsmitglied ist. Als Teammitglied der Sathya Sai Mahatma-Gandhi-Schule in Argentinien arbeitet sie besonders gerne mit den Familien der Schüler.

VON DEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN (YOUNG ADULTS; YA)

Ideale Sai Junge Erwachsene

https://www.youtube.com/watch?v=0l-l8m7nO_0



ZUM GEDENKEN AN DEN 97. GEBURTSTAG VON SRI SATHYA SAI BABA präsentierten die Sai Young Adults eine Online-Sitzung zum Thema „Das Geschenk der Liebe“. Unter der Moderation von Dr. Suresh Govind (Vorsitzender des SSSIO

Komitees für Schriftstudien) sprachen Herr Satyajit Salian und Herr Aravind Balasubramanya, die von ihren wunderschönen Reisen mit Swami berichteten.

Die Sitzung umfasste wunderbare Geschichten über göttliche Lektionen, die in der Nähe des Herrn erfahren wurden und eine erbauliche Podiumsdiskussion über praktische Spiritualität und den Dienst in der göttlichen Mission. Dr. Govind präsentierte das inspirierende SAI 100 Programm in Vorbereitung auf Swamis 100. Geburtstag. Rund 330 Teilnehmer aus der ganzen Welt nahmen an der Sitzung teil.

Sechs spirituelle Schritte

Ordnet die Beschreibung der spirituellen Praxis (Punkte 1 bis 6) den Sätzen a. bis f. zu. Antworten auf Seite 30.

4. Jemand, der den Namen Sai auf der Zungenspitze trägt, wird zu Lebzeiten befreit (Jivanmukta).
5. Man kann über die schöne Form von Swami oder Seinen formlosen Aspekt als Liebe und Licht meditieren.
6. Als Shirdi Avatar versicherte uns Baba, dass wir allein durch die Kontemplation Seiner Lilas (Spiele) das Ziel des Lebens erreichen werden.
7. Swami sagt, wo immer Sein Name gesungen wird, dort manifestiert Er sich.
8. Er versicherte uns, dass diejenigen, die selbstlos mit Liebe dienen, vom Kreislauf von Geburt und Tod befreit werden.
9. Swami hat uns versichert, dass das sofortige, bedingungslose und vollständige Befolgen Seiner Lehren uns das höchste Gut des Lebens - die Selbstverwirklichung - geben wird.
 - a. Übe dich in Meditation.
 - b. Besinge Seine Herrlichkeit - Bhajans.
 - c. Dienst, Teilnahme an der göttlichen Mission - Seine Arbeit tun.
 - d. Wiederhole den göttlichen Namen, Om Sri Sai Ram.
 - e. Verweile in Seinen Lilas - göttlichen Spielen.
 - f. Tauche tief in die Lehren von Bhagawan ein und praktiziere sie in deinem täglichen Leben.

Gruppe der YA zur Unterstützung des Wohlbefindens

IN DEN LETZTEN JAHREN LAG DER SCHWERPUNKT AUF DER VERBESSERUNG der Lebensqualität junger Erwachsener. Die Pflege der psychischen Gesundheit ist ebenso wichtig wie die Pflege des körperlichen Wohlbefindens; beide sind untrennbar miteinander verbunden. Um gesund zu bleiben, ist es wichtig, eine Routine zu etablieren. Lasst uns den Beginn eines neuen Jahres nutzen, um einige hilfreiche Tipps zu geben, die vom Sri Sathya Sai International Unterkomitee für das Wohlergehen Junger Erwachsener stammen. Die Tipps sollen helfen, einen gesunden und ausgewogenen Lebensstil zu führen.

- Esst richtig. Mit zunehmender Heimarbeit ist es einfacher geworden, öfters kleine Snacks zu sich zu nehmen. Versucht, euch dessen bewusst zu sein, und achtet auf eine gesunde Ernährung, soweit es euch möglich ist.
- Trinkt ausreichend. Verwendet eine nachfüllbare Wasserflasche, um

mindestens so viel Wasser zu trinken, wie ihr normalerweise im Büro trinken würdet.

- Sorgt für ausreichend Bewegung. Bringt Bewegung in euren Tag und geht an die frische Luft. Wenn ihr es nicht ins Fitnessstudio schaffen könnt, schaut euch nach Trainingskursen um, die ihr zu Hause durchführen könnt. Steht zumindest jede Stunde mindestens zehn Minuten auf und geht herum bzw. dehnt euch.

Lasst uns das Jahr 2023 zu einem Jahr der guten spirituellen, geistigen und körperlichen Gesundheit machen!

Diese Informationen sind NICHT als Ersatz von professioneller Hilfe gedacht und sollen nur ein Leitfaden und eine Hilfsquelle sein. Bei JEDEM Problem der geistigen Gesundheit sollte ein Fachmann für geistige Gesundheit zur Beurteilung und Behandlung konsultiert werden.

Gottes Verzögerung bedeutet nicht Verweigerung

ICH WAR SCHON IMMER EIN MÄDCHEN MIT TRÄUMEN. Seit ich denken kann, wollte ich Pilotin werden und durch die Lüfte fliegen. Aber als dann mein Großvater an Krebs starb und bei meiner Cousine Blutkrebs diagnostiziert wurde, verspürte ich den Drang, etwas dagegen zu tun. Es war 2016, und ich beschloss, Ärztin zu werden.

In Sri Lanka gibt es keine privaten medizinischen Universitäten, und die einzige Möglichkeit, Arzt zu werden, besteht darin, bei den staatlichen A-Level-Prüfungen eine hohe Punktezahl zu erreichen. Ich habe die Prüfungen 2019 abgelegt, und die

Ergebnisse haben meine Hoffnungen zu nichte gemacht. Ich habe mich nicht für das Medizinstudium qualifiziert. Ich war verzweifelt und fühlte mich wertlos; nur Swamis Gnade, die mich umgab, bewahrte mich vor völliger Niedergeschlagenheit.

Sathya Sai Jugend Camps bereiten uns auf das Leben vor

Als die Ergebnisse veröffentlicht wurden, nahm ich am Jugend-Sadhana-Camp im Sai Center in Pedro Point, Jaffna, teil, wo ich die nationale Jugendkoordinatorin, Schwester Priyah, und den Präsidenten des National Council, Bruder Manoharan, traf.

Ihre Bescheidenheit und Liebe bei dem Versuch, der Jugend zu helfen, berührten mich und entzündeten die Lampe der Hoffnung in meinem Herzen.

Bruder Mano war ein endloses Reservoir an Liebe und Vertrauen in Swami. Manoharan fragte mich nach meinen Testergebnissen, als wir mit dem Boot zu einem anderen Ort des Camps fuhren. Ich beschrieb ihm meine Situation: „Ich bin ein einfältiges Mädchen und habe zu Swami gebetet, die Prüfungen für mich zu schreiben. Wenn Gott die Prüfungen schreibt, müssen die Ergebnisse gut sein, richtig?“ Er antwortete: „Wenn du wirklich überzeugt bist, dass Gott dein Examen geschrieben hat, solltest du mit den Ergebnissen, die du bekommst, zufrieden sein, denn Swami wird dir geben, was gut ist für dich.“ Ich fühlte mich von Swamis Liebe erfüllt, als ich diese Worte hörte.

Ich war jedoch immer noch enttäuscht über meine Ergebnisse und begann, Swami dafür zu beschuldigen, dass er nicht meine Hand gehalten hat bei dem Test, den ich für den wichtigsten entscheidenden Test meines Lebens hielt. Das war der Moment, in dem Swami wieder eingriff.

Sadhana Camps sind Tore

Ich erhielt eine Flut von Nachrichten, Anrufen und Besuchen von vielen Menschen, die mich unterstützten und aufmunterten. Unser Sai Center Präsident rief an und sagte mir, ich solle nicht den Mut verlieren. Auch Mano rief mich an und erfüllte mich mit der Kraft, den Schmerz zu ertragen. Priyah gab mir bedingungslose Unterstützung und Trost. Sie schickte mir viele wichtige Reden von Swami, die mich dazu

inspirierten, sich Ihm im wahren Geist hinzugeben. Zu sehen, dass diese vielbeschäftigten und wichtigen Menschen so viel Zeit für mich aufwandten, hat mich sehr bewegt. Ich bekam einen Vorgeschmack von Swamis Liebe durch sie. Ich begann, mit neuem Elan zu studieren.

Zu dieser Zeit wurde ich auch angezogen von den inspirierenden Vorträgen über Swami von Bruder Aravind Balasub-Rāmanya auf YouTube. Diesen Videos verdankte ich, dass ich aufhörte, irgendwelche Filme anzusehen, und wann immer ich mich beim Lernen etwas müde fühlte, sah ich mir Videos über Swami an. Ich begann meinen Tag auch mit Sai Bhajans. Meine Eltern ermutigten mich, sie sagten: „Sieh mal, wenn du Ärztin wirst, dann wirst du eine wichtige Ressource für das Pedro Point Sai Zentrum, denn das Zentrum hat noch keine Ärzte.“ Das änderte meine Denkweise. Ich war nun entschlossen, Sai-Ärztin zu werden und Ihm mit all meinen Fähigkeiten zu dienen.

Ich erhielt viele Glückwunschschaften von meiner Sai-Familie, und in jeder meiner Antworten drückte ich meine Dankbarkeit gegenüber Swami aus. Ich glaube nicht, dass es ein Zufall war, dass ich am selben Tag auch Bruder Aravinds Video sah mit dem Titel „Die Verzögerungen durch Gott sind kein Grund, Ihn zu leugnen.“

Sumiththa Puvaneswaran, Sri Lanka

Sumiththa Puvaneswaran stammt aus Jaffna, Sri Lanka. Sie ist eine junge Erwachsene, die sich an den Aktivitäten des Point Pedro Sai Centers beteiligt. Sie kam 2005 im Alter von fünf Jahren zu Sri Sathya Sai Baba. Sie ist Medizinstudentin an der Universität von Jaffna, Sri Lanka.

Antworten zu den 6 Spirituellen Schritten: 1-d, 2-a, 3-e, 4-b, 5-c, 6-f

SATHYA SAI ERZIEHUNG

Gedichte

Ich danke Dir so sehr

AN: BHAGAWAN SRI SATHYA SAI
BABA

Lieber Swami,

gesegnet bin ich... Ich weiß, dass dies wahr ist. Es ist ein vollkommenes Gefühl, das ich nie kannte.

Tief in meinem Herzen, wo einst der Schmerz saß, hast du mir Kraft gegeben und mich umfassen, Morgens unterhalten wir uns.

Es ist die Art von LIEBE, die dich ganz macht, Deine LIEBE für immer... nimmt nie einen Tribut.

Aber deine LIEBE kreiste immer um mich herum, auch wenn ich am Boden lag.

Es gibt keine Reichtümer, im Himmel über mir, Nur Wissen, Stärke und deine ganze LIEBE.

Mit Liebe,

Sai Hridayaviharine M. | Gruppe 3 | USA

An meinen Swami, der mich liebt!

DANKE, dass du derjenige bist, der immer für mich da ist; DANKE, dass du meine Gebete immer erhörst; DANKE, dass du meine Rufe hörst; DANKE, dass du mir eine wunderbare Familie geschenkt hast; DANKE, dass du mir die Möglichkeit gibst, in der Schule zu lernen; DANKE, dass du mir ein gesundes und glückliches Leben schenkst; DANKE, dass du mir Freiheit in meinem Land schenkst; DANKE, dass ich 3 Mahlzeiten am Tag bekomme; DANKE, dass du mir Erfahrungen im Leben gibst, damit ich lernen und wachsen kann; DANKE, dass du mich in Sicherheit bringst; DANKE, dass ich ein schönes Haus zum Leben habe; DANKE, dass ich die Welt erleben darf durch Sehen, Schmecken, Tasten, Riechen und Hören; DANKE, dass du mir

die Möglichkeit gibst, zu reisen und Erinnerungen zu sammeln; DANKE, dass du mir an langen Tagen Energie und Positivität schenkst; DANKE, dass du mir die Disziplin gibst, Dinge zu erledigen; DANKE, dass du mir durch das Internet und die Technik eine neue Welt der Möglichkeiten eröffnest; DANKE, dass du mir ein weiches, warmes Bett schenkst, in dem ich jede Nacht schlafen kann; DANKE, dass du mir eine Welt voller Schönheit und Natur schenkst, in der ich leben kann; DANKE, dass du mir die Möglichkeit gibst, Musik zu genießen; DANKE, dass du mich inspirierst, ein besserer Mensch zu werden; DANKE, Swami!

Samridhi G. | Gruppe 3 | USA

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden.

Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

14.-15. Januar 2023; Samstag, Sonntag; Präsentation Zone 9, Ubuntu - Ich bin, weil du bist

4. Februar 2023; Samstag; Chinesisches Neujahr

11.-12. Februar 2023; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

18. Februar 2023; Samstag; Mahā Shivarātri

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert. Klickt auf den Namen, um die Website zu besuchen.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Heute ist Samkrānti, der Tag, an dem die Sonne ihre Reise nach Norden antritt, indem sie in das Makara-Zeichen des Tierkreises eintritt. Samyak Krānti Iti Samkrānti (Veränderung zum Guten ist Samkrānti). Wir müssen uns vollständig verwandeln. Samkrānti offenbart nicht nur die Schönheit der Natur, sondern auch die strahlende Schönheit des Göttlichen. Das Göttliche nimmt keine Rücksicht auf euren Status oder Position, euren Pomp und eure Show. Es ist jenseits der Reichweite von Wissen und Intelligenz. Es kann nur durch Prema (reine Liebe) erlangt werden.

Sri Sathya Sai Baba, 13. Januar, 1984



LIEBE ALLE - DIENE ALLEN

HILF IMMER - VERLETZE NIE